



Strukturwandlungen für den Kreis lebenswichtig

Wie in unserer Sonnabendausgabe angekündigt, setzen wir heute die Berichterstattung von der 12. Sitzung des Kreistages fort.

Von erheblicher Bedeutung für das Selbstwertgefühl der Beeskower im Hinblick auf die künftige Gebietsreform dürften ohne Frage die Ausführungen des Landrates Dr. Schröter zum Punkt 8 gewesen sein.

Was betrachtet er als wichtig für die weitere Entwicklung unseres Gebietes? Den Erhalt der Landwirtschaft, Sicherung von Arbeitsplätzen und da insbesondere in der verarbeitenden Industrie, den Ausbau des Fremdenverkehrs, die Erschließung von Gewerbeflächen, die Verbesserung der Infrastruktur und selbstredend den Erhalt von Landschaft und Natur. Schwerpunkt sei aber auch künftig der Wohnungsbau.

Anlaß zum Nachdenken seine Bemerkungen zum Arbeitsmarkt. Der Absturz von der Vollbeschäftigung, wenn auch von einer scheinbaren, zu einem Stand von einem Viertel nicht Vollbeschäftigten zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind alarmierend. Zwar wären mit 1 200 recht viele von ABM aufgefangen worden, doch solle das keineswegs zur Zufriedenheit führen. Hoffungsschimmer seien, daß ein Arbeitsförderverein aktiv ist und ihm zwei weitere folgen werden. Erreicht werden müsse ein rascherer Übergang aus den ABM in den vollen und dauerhaften Arbeitsprozeß.

Als unabdingbar für den erwünschten Aufschwung und den Strukturwandel bezeichnete Dr. Schröter die Erschließung von Gewerbeflächen. Bei 1 300 zu schaffenden Arbeitsplätzen im Gewerbebereich wären 50 bis 80 Hektar zu erschließen. Die Frage aber sei, ob man immer alles und alle neu erschließen müsse. Schaut man sich im Kreis um, stoße man in zahlreichen Gegenden auf noch ungenutzte Grundstücke. So manche Freiräume böten sich in bislang landwirtschaftlich genutzten Anlagen.

Doch türmten sich nicht wenige Hemmnisse auf, um hier einen Durchbruch zu erzielen. Unter anderem hätten Eigentumsfragen eine Bremswirkung, auch Abgeschiedenheit und unzureichende Infrastruktur müsse man dahingehend einordnen.

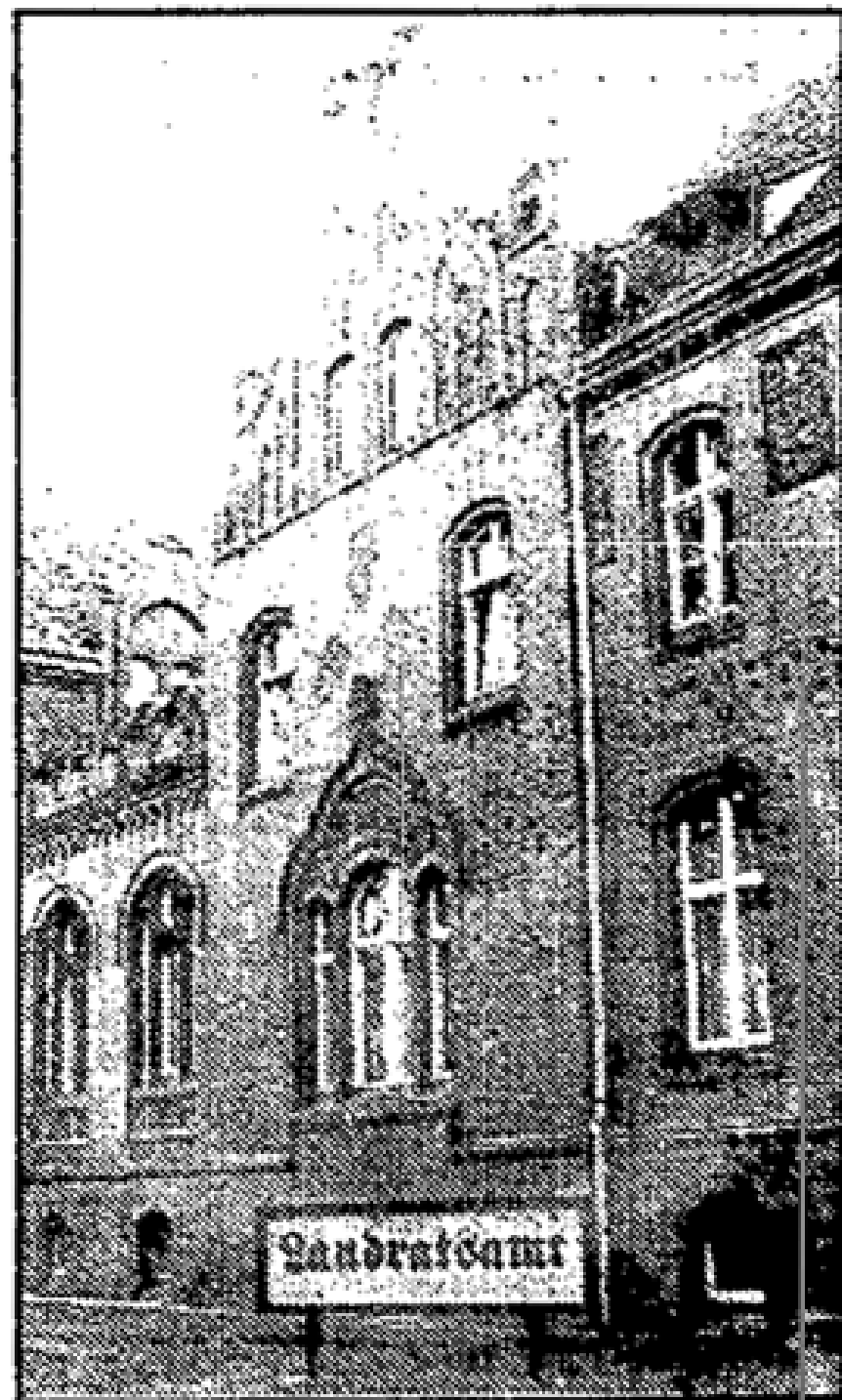
Als durchaus günstig bezeichnete der Landrat die demografische Entwicklung der letzten Jahre. Seit ungefähr 20 Jahren wäre die Bevölkerungszahl konstant geblieben. Mit einem Anteil von 24 Prozent Jugendlichen (Altbundesländer 18 Prozent) und nur einem Anteil von 15,5 Prozent Einwohnern über 60 (Altländer 20,7 Prozent) wäre eine

für die weitere Entwicklung recht günstige Altersstruktur vorhanden. Allerdings setze nun auch eine Abwanderung ein.

Als ein weites Betätigungsfeld für Handwerk und Gewerbe tue sich der Wohnungsbau auf. Wohl liegt die Wohnfläche im Kreis je Bürger um sieben Prozent über dem Durchschnitt der Ostbundesländer; aber immerhin um 21 Prozent unter dem westlichen Niveau. Wegen schlechter Bausubstanz müßten zehn von hundert Wohnungen ersetzt werden. Unbedingt nötig sei der Wohnungsneubau. In Beeskow und Storkow liegen 1 000 Anträge vor, die es rasch zu befriedigen gilt. Im Wohnungsbau gelte es, durch die Schaffung von Zentren gleiche Lebensqualität für alle zu schaffen. Die vorhandene Zersiedlung – 39 Einwohner je Quadratkilometer – und die damit verbundenen weiten Wege mindern die Effektivität auf zahlreichen Gebieten.

Auch auf dem Gebiet des Tourismus ist viel nachzuholen, aber ebenso bereits eine ganze Menge auf einen guten Weg gebracht worden. Immerhin ist hierfür eine weitgehend intakte Natur vorhanden. Etwa ein Viertel aller Erholungseinrichtungen entsprechen schon den Urlaub erwünschten. Gerade was das Erholungswesen angeht, liegt eine ganz erhebliche Nachfrage vor. Hier wäre auch hinsichtlich des Arbeitsmarktes viel zu erschließen.

Ohne Frage war eine solche detaillierte Darstellung des Kreises seitens der Verwaltung nötig. Mit einer Vielzahl von Informationen, mit guten und mit schlechten, läßt sich für die Zukunft vieles mit dem richtigen Augenmaß erledigen.
SIEGFRIED NÖLTING



Anlaufpunkt: das Landratsamt.